

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: - (1917)

Heft: 5

Artikel: Naturchronik : Nachtrag zur Naturchronik vom März 1917

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-395998>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herr J. U. Campell in Zuoz tritt als Schulinspektor für die Bezirke Inn und Münstertal zurück. Er hat das Amt während 10 Jahren mit größter Gewissenhaftigkeit verwaltet.

Herr Adolf Lang, Sohn des Herrn Urb. Lang in Chur, hat an der Eidg. Technischen Hochschule das Diplomexamen als Ingenieur-Chemiker bestanden.

Naturchronik.

Nachtrag zur Naturchronik vom Monat März 1917.

Herr A. Flugi berichtet über die Witterung im Oberengadin: Wie in den vorhergehenden Jahren 1915 und 1916 trug auch in diesem Frühjahr der März noch vollständig winterliches Gepräge, und statt der sonst um diese Jahreszeit vorherrschenden Südwinde mit Tauwetter und Schneeschmelze wehten vorwiegend kältere Luftströmungen aus West oder Norden, die noch keine stärkere Schneeschmelze aufkommen ließen; daher auch während des ganzen Monats die Temperatur nachts unter den Gefrierpunkt sank und häufig noch Morgentemperaturen von -15 bis -20° C vorkamen. Nur an ganz heiteren Tagen vermochte die wärmere Märzsonne den Schnee auf den Straßen zum Schmelzen zu bringen; trotzdem hatten wir, dank der häufigen Schneefälle, stets noch gute Schlittbahn im Tale. Wegen des gänzlichen Ausbleibens der wärmeren Föhnwinde sind im abgelaufenen Monat im Tale noch keine größeren Lawinenstürze erfolgt. In der ganzen Talsohle lagern noch große Schneemassen von über 1,5 m Höhe und immer noch fällt reichlich Schnee. Der Monat zählte drei ganz heitere und zwölf mehr als zur Hälfte heitere Tage und an elf Schneetagen fiel 1—1,2 m Schnee. Auf die beiden ersten sonnigen Märztage hatten wir in der Nacht vom 2./3. leichten Schneefall, und der 4. war ein wolkenloser, kalter Wintertag, der uns mit -22° C die größte Kälte des Monats brachte. Schon am 5. trat bei Südwestwind wieder stärkerer Schneefall ein und dauerte nun diese Schnee- und Niederschlagsperiode mit kürzeren Unterbrechungen bis zum 12. Die Neuschneehöhe erreichte in dieser Zeit eine Höhe von zirka 50 cm. Von da an bis zum 19. wärmere Witterung und Tauwetter und vom 20. an wieder häufig kleinere Schneefälle. März 25.—27.: Heiteres, sonniges Wetter und am Monatsschlusse mehrtägiger, starker Schneefall. März 31: Im Tale 25—35 cm Neuschnee. Besonders auf den Bergpässen haben sich in diesen Tagen wieder größere Schneemassen angesammelt; so am Bernina, woselbst die Schneehöhe neuerdings auf 485 cm angestiegen ist und die Berninabahn den Verkehr für längere Zeit einstellen mußte. Bei den Berninahäusern fuhr eine größere Lawine zu Tale, die an den dortigen elektrischen Leitungen grös-

ßeren Schaden anrichtete. März 15.: Mittlere Schneehöhe in der Talfläche Silvaplana-Surlej 145 cm; Maximum 170 cm. März 31.: Durchschnittliche Schneehöhe in der Talsohle des Oberengadins 160—175 cm.

Naturchronik für den Monat April 1917.

Witterung in Chur: Der 1. April war ein trüber Regentag. Nachts trat dann starker Schneefall ein, der bis am 2. vormittags andauerte und die Talsohle mit einer 8 cm hohen Schneeschicht überzog. Am 3. den ganzen Tag leichter Schneefall ($1\frac{1}{2}$ cm). Der 6. brachte zeitweise leichten Regen und Schnee. Am 7. und 9. jeweilen morgens Schneefall. Am 13. und 14. jeweil morgens Regen. Der 15. ein Regentag. In der Höhe schneit's. Am 16. zeitweise leichter Regen. Den 17. vormittags fielen 3 cm Neuschnee. Den 18. vormittags stürmischer Nordost, der den gefallenen Schnee von den Dächern aufwirbelt. In der Nacht vom 18./19. bis 19. morgens starker Schneefall (10 cm). Nachts vom 19./20. neuerdings Schneefall (1 cm) und tagsüber leichter Regen mit Schnee untermischt. Den 21. vormittags und abends Schneefall (3 cm). Den 22. und 23. jeweil nachmittags leichtes Schneegestöber. Die Witterung des April blieb bis zum 27. andauernd rauh. Dann trat warmes Föhnwetter ein und mit dem 28. begann eine Schönwetterperiode, die in den Mai hinein andauerte. Den niedrigsten Temperaturstand des Monats registrierte die meteorologische Station am 4. morgens mit $-3,1^{\circ}$ C und das Temperaturmaximum wurde am 29. mittags mit $20,0^{\circ}$ erreicht. Die Durchschnittstemperaturen betrugen: morgens $7\frac{1}{2}$ Uhr = $2,75^{\circ}$ C, mittags $1\frac{1}{2}$ Uhr = $7,9^{\circ}$ und abends $9\frac{1}{2}$ Uhr = $4,49$ Grad. Monatsmittel also = $5,05^{\circ}$. Vollständig helle, wolkenlose Tage waren einzige der 4. und 29. Ziemlich hell waren der 11., 12. und 30.

Am 22. trafen in Chur zahlreiche Ringamseln (*Turdus torquatus*) ein, die sich mehrere Tage hier aufhielten.

Über die Witterung im Bergell schreibt Herr Präs. Giovannoli: Der 1. April stand im Zeichen des Wassermannes, den ganzen Tag fiel reichlicher Regen mit Schneeflocken vermischt. Innert 24 Stunden ergab sich auf der Regenmeßstation Soglio eine Niederschlagsmenge von 46 mm, der höchste Betrag in diesem Monat. Am 3. schneite es in dichten Flocken und es bildete sich in der Nacht eine Schneedecke von 20 cm. Das ganze Tal lag im Winterkleid. Vom 3.—13. war der Himmel grau verschleiert, abends traten kurze Schneegestöber ein. Die Temperatur war rauh, sie schwankte zwischen 0° und 4° C. Vom 13.—15. traten Niederschläge ein. Am 16. Aufheiterung. Ein kalter Nordwestwind beherrschte die Wetterlage bis zum 28. Die letzten Tage waren hell und wärmer. Der Monat April hat sich im Bergell durch eine für diese Jahreszeit ungewohnt tiefe Temperatur ausgezeichnet. Wir hatten neun Tage mit Niederschlägen, welche in Soglio eine Wassermenge von 140,2 mm lieferten.